



Starker Einsatz für die Natur: Diesmal pflanzte Familie Wesemann Wildobsthecken und Wildobstgehölze. Auch Michel half seinem Vater Roderich Wesemann. Foto: pr

Vielfältige Anpflanzungen: Der Einsatz für die Natur trägt schon Früchte

Familie Wesemann erweitert Streuobstwiesen um Wildobsthecken und -gehölze

Völkerhausen (dwz). „Wer ernten will, muss erst einmal pflanzen“, scherzt Roderich Wesemann aus Völkerhausen. Klar: Dass ist natürlich nicht der einzige Grund, dass seine Familie jetzt auf etwa 3000 Quadratmeter Fläche Wildobsthecken und Wildobstgehölze gepflanzt hat – und damit die Streuobstwiesen aus den Vorjahren noch einmal erweitern konnte. Einen Beitrag für die Zukunft und für die Natur leisten, das will die Familie. „Und für die Kinder ist das natürlich eine tolle Sache“, sagt der Vater von vier Kindern.

Der gebürtige Emmerthaler empfand Völkerhausen immer schon „als schönes Fleckchen Erde“. Noch bevor die Familie 2002 in das Dorf zog,

hatte sie im Jahr 2000 zwei Flurstücke dort gekauft – als Freizeitgelände, so ihr Gedanke. Auf einem Gelände von Brachen und Wiesen mit einer Größe von insgesamt 26315 Quadratmetern legte die Familie Wesemann bereits in den Jahren 2001 und 2006 Streuobstwiesen mit insgesamt 120 Hochstammobstbäumen an. Es handelt sich dabei um Apfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen, fast alle von einer anderen Sorte. Begleitet wurden diese Baumpflanzungen von Wildheckenpflanzungen aus Brombeere, Esche, Feldahorn, Gemeinem Hartriegel, Gemeiner Heckenkirsche, Hainbuche, Hasel, Heckenrose, Schwarzem Holunder, Kornelkirsche, Salweide, Gemeinem Schneeball, Vo-

gelbeere, Vogelkirsche und Eingrifflichem und Zweigriffligem Weißdorn. Gefördert wurden die Maßnahmen damals durch den Landkreis Hameln-Pyrmont.

Förderung durch Stiftung Kulturlandpflege

Die Obstbäume tragen teilweise schon reiche Früchte. „Apfelsaft müssen wir nicht mehr kaufen“, berichtet Roderich Wesemann, da die Familie die Ernte zu Getränken selbst verarbeitet. Die Arbeit mit der Saftpresse will er übrigens im nächsten Jahr im Emmerthaler Ferienpass-Programm anbieten.

Mit den nun in 2007 neu angelegten Wildobsthecken und Wildobstgehölzen wer-

den die Streuobstwiesen sinnvoll miteinander verbunden. Ebereschen, Holunder, Kornelkirschen und Quitten ergänzen die vorhandene Pflanzenvielfalt. Manche Pflanzen sind noch klein – „aber sie werden ganz von allein groß werden“, so Roderich Wesemann.

Um die Pflanzen beim Aufwuchs zu schützen, wurden sie mit etwa 270 Meter Zaun eingegattert. Gefördert wird das Wildobsthecken- und Wildobstgehölze-Projekt von der Stiftung Kulturlandpflege aus Niedersachsen (www.stiftung-kulturlandpflege.de). Um möglichst viele verschiedene Sorten pflanzen zu können, wurde das Pflanzgut aus insgesamt neun Baumschulen bezogen.